

## Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2018 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft <sup>1</sup>  
**Werdenfels-Nord**

Nummer 

0	7	3
---	---	---

**Allgemeine Angaben**

1. Gesamtfläche in Hektar ..... 

1	3	4	1	9
---	---	---	---	---
2. Waldfläche in Hektar ..... 

	5	6	5	1
--	---	---	---	---
3. Bewaldungsprozent ..... 

	4	2
--	---	---
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent ..... 

--	--	--

5. Waldverteilung
  - überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar) ..... 

--
  - überwiegend Gemengelage ..... 

X
---

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung
 

Buchenwälder und Buchenmischwälder ..... <table border="1" style="display: inline-table; vertical-align: middle;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	Eichenmischwälder ..... <table border="1" style="display: inline-table; vertical-align: middle;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>	
X			
Bergmischwälder ..... <table border="1" style="display: inline-table; vertical-align: middle;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen ..... <table border="1" style="display: inline-table; vertical-align: middle;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X
X			
X			
Hochgebirgswälder ..... <table border="1" style="display: inline-table; vertical-align: middle;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		..... <table border="1" style="display: inline-table; vertical-align: middle;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung
 

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten .....	X	X			X		X	X
Weitere Mischbaumarten .....								

8. Bemerkungen/Besonderheiten:

Die Wälder in der HG liegen im Wuchsgebiet Oberbayerische Jungmoräne und Molassevorberge. Die standörtlich bedingten natürlichen Waldgesellschaften sind Buchen-Tannenwälder und Fichten-Tannen-Buchenwälder; auch Esche, Bergahorn, Eiche, Roterle, Kirsche und andere Laubbäume sind in den gemischten, artenreichen Wäldern vertreten. Standortabhängig treten auch Feucht- und Moorwälder auf.

Die meist altholzdominierten Wälder sind infolge der waldbaulichen Nutzungsgeschichte fichtenreicher als die natürlichen Waldgesellschaften. Doch in vielen Wäldern in der Hegegemeinschaft finden sich meist noch Tannengruppen oder einzelne Tannenaltbäume; Laubbestände oder einzelne Laubbäume sind in allen Revieren vorhanden. Eine gemischte Naturverjüngung kann deshalb in allen Revieren auf über 80 % der Waldfläche erwartet werden.

<sup>1</sup> Nicht zutreffendes streichen!

Der überwiegende Anteil der Wälder ist kleinparzellierter Privatwald.  
 Rd. 1 300 ha Wald in der HG haben im Rahmen der Waldfunktionskartierung eine besondere Bedeutung, insbesondere für Biotope, Bodenschutz, Landschaftsbild und Wasserschutz.

Rd. 1 800 ha Wald haben einen wald- oder naturschutzrechtlichen Schutzstatus mit verschärften Vorgaben zur Erhaltung der Biodiversität, insbesondere naturnahe gemischte Wälder und sonstiger Schutzfunktionen (Schutzwald, NSG, LSG, NATURA 2000, bes. geschützte Biotope, Wasserschutzgebiete). Die Vorgaben und Ziele des Waldgesetzes zur Bewirtschaftung gemischter Wälder und auch zur Erhaltung der Biodiversität sollen hier besonders beachtet werden; in den NATURA 2000-Gebieten ist der Erhalt wichtiger Lebensraumtypen der Wälder und damit v.a. die natürliche Verjüngung aller Waldbaumarten zu beachten.

Die Waldfunktionskartierung weist Bodenschutzwälder an Gewässereinhängen, v.a. an der Ammer, aus.

Vorrangiges Ziel der Waldbewirtschaftung sind der Umbau der fichtendominierten Bestände zu naturnahen Mischbeständen und die erhaltende Bewirtschaftung der standortgemäßen naturnahen Mischbestände und deren Verjüngung im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen gegen Wildverbiss.

9. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild .....	X
	Gamswild.....		Schwarzwild .....	X
	Sonstige .....			

### Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

#### 1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Die Baumartenmischung ist 2018 mit 63% Fichte nadelholzreicher als 2015 mit 59%. Buche (4 %) und Edellaubbäume (26 %) sind 2018 in ähnlicher Höhe beteiligt wie 2015 (Bu 5 %, EL: 25 %). Der Anteil der Tanne hat sich von 2015 1,6% auf 2018 2,5% auf etwa dem gleichem Niveau halten können. Damit können sich alle in den Altbeständen vorkommenden Baumarten natürlich ansamen.

Der Verbiss hat 2018 bei der Fichte von 2015: 5 % auf 2018: 7 % gering zugenommen, bei Laubbäumen von 2015 17,3 % auf 2018 36% dagegen sehr stark. Verbissswerte in dieser Höhe lassen einen merkbaren Einfluss auf die Überlebenswahrscheinlichkeiten der Mischbaumarten erwarten.

#### 2 Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Die Mischung der Verjüngung über 20 cm Höhe ist weiterhin deutlich Fichten reicher geworden: Fichte 2012: 49 %, 2015: 55 % bis 2018 64% bei Abnahme des Laubholzes von 2012 46%. 2015 39 % bis 2018 36%. Die Tannenanteile sind mit 0,3% unverändert verschwindend gering.

Bei den Anteilen der Bauartengruppen in den verschiedenen Höhenstufen von unter 20cm bis max. Verbisshöhe zeigt sich ein klarer Entmischungstrend zugunsten der Fichte und auch Buche, wogegen die Edellaubbäume mit zunehmendem Höhenwachstum Anteil verlieren.

Der Verbiss hat sich bei wichtigen Kennwerten unterschiedlich entwickelt: Leittriebverbiss **Fichte** 2015 3,6 % auf 6,5 % (2018), Verbiss oberes Drittel bei Fichte von 2015: 13,7 % auf 19,2 % (2018).

Bei Laubbäumen gibt es eine positive Entwicklung bei der **Buche**: Leittriebverbiss: 2015: 14,8 % 2018: 11,1%; allerdings ist der Verbiss im oberes Drittel von 2015: 33,4 % auf nun 36,6 % gestiegen.

**Edellaubbäume**: gestiegener Leittriebverbiss von 2015: 26,6 % auf nun 30,3%.

Der Verbiss im oberen Drittel beim Edellaubholz ist sogar sehr stark von 2015 45,6% auf 2018: 74,6% (!) gestiegen.

Fegeschäden sind unbedeutend.

Nicht vom Schalenwild verbissene Pflanzen haben gegenüber 2015 74% auf nun 67% abgenommen; beim Laubholz sind damit noch 58% der Pflanzen vom Wild geschädigt (2015 42%).

---

3. **Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe**

Vereinzelt wurden Fegeschäden an Pflanzen über Verbisshöhe gefunden. Betroffen sind v.a. Sonstige Laubbäume.

---

4. **Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss**

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden: .....	3	6
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:.....		0
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen: .....		1

---

**Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung** (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Im Vergleich zu 2015 ist die Baumartenmischung weiterhin etwas laubholzärmer geworden. Der Verbiss hat sich bis auf Buche erhöht oder ist auf hohem Niveau geblieben. Eine deutliche Verringerung der Verbisswerte ist nur örtlich aufgetreten, im Durchschnitt konnte aufgrund des nach wie vor hohen Verbisses bei den Edellaubbäumen und Sonstigen Laubbäumen ein tragbares Niveau noch nicht erreicht werden. Der wieder gestiegene Fichtenverbiss deutet ebenfalls auf einen zumindest in einigen Revieren noch deutlich zu hohen Verbissdruck hin

Edellaubbäume und Buchen können sich in den meisten, in den revierweisen Aussagen besser beurteilten Revieren trotzdem aufgrund höherer Pflanzendichten örtlich verjüngen, die Tanne fällt allerdings fast überall noch aus.

Für Aussagen zu den einzelnen Revieren wird auf die Ergänzende Revierweise Aussage verwiesen.

Ein Überwiegen von tragbaren Verhältnisse ist in der gesamten HG ist noch nicht erreicht und die Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung wird wegen des Überwiegens der noch nicht „tragbaren“ Verhältnisse auf der Mehrheit der Flächen und Jagdreviere nochmals als **zu hoch** eingestuft.

**Empfehlung für die Abschussplanung** (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Die HG Werdenfels-Nord wurde seit 2015 immer wieder von Sturmwurf und Borkenkäfer stärker getroffen. Deswegen und wegen im Zuge des Klimawandels zu erwartenden weiteren Sturm- und Käferschäden in den Fichtenreichen Beständen sind in den nächsten Jahren umfangreiche Verjüngungs- und Waldumbaumaßnahmen nötig. In der kommenden Drei-Jahres-Abschussplanperiode muss diese Situation berücksichtigt werden. Es wird empfohlen, den Schalenwildabschuss in der Hegegemeinschaft **zu erhöhen**.

Die z.T. sehr unterschiedliche Situation in den einzelnen Revieren erfordert jedoch eine differenzierte Abschussplanung innerhalb der Hegegemeinschaft. Erhöhungen sind insbesondere in den Revieren veranlasst, bei denen in der revierweisen Aussage der Verbiss als deutlich zu hoch oder zu hoch

eingeschätzt wurde. In als tragbar eingestuften Revieren kann der Abschuss beibehalten werden.

Parallel zur Abschusserhöhung wird empfohlen, die bestehenden Fütterungskonzepte inkl. der Kirrpraktiken auf Verbesserungspotential zu prüfen. Ebenso wird als begleitende Maßnahme der allgemein verbindliche körperliche Nachweis empfohlen.

**Zusammenfassung**

**Bewertung der Verbissbelastung:**

günstig .....	<input type="checkbox"/>
tragbar .....	<input type="checkbox"/>
zu hoch .....	<input checked="" type="checkbox"/>
deutlich zu hoch.....	<input type="checkbox"/>

**Abschussempfehlung:**

deutlich senken.....	<input type="checkbox"/>
senken.....	<input type="checkbox"/>
beibehalten.....	<input type="checkbox"/>
erhöhen.....	<input checked="" type="checkbox"/>
deutlich erhöhen.....	<input type="checkbox"/>

Ort, Datum Murnau, den 30.8.2018	Unterschrift 
-------------------------------------	--

FD, Markus Hildebrandt  
 Verfasser

**Anlagen**

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“